



zeit+schrift

DER KATHOLISCHEN INNENSTADT-PFARREN

50

Veranstaltungen
in Ihrer Nähe
SEITE 17

INTEGRATION

Zusammen ein Ganzes werden



Wenn Kinder einen eigenen Raum in der Kirche bekommen; wenn die Ökumene gemeinsam feiert; wenn Einwanderer unsere Kultur verstehen lernen: das alles ist Integration. **SEITE 2-9**



Integration

ist Pflicht. Wer in Österreich einwandert, muss sich anpassen, meint Irmgard Griss. **SEITE 4**

Religion

kann Chancengeber für glückliche Integration sein, meint Heinrich Schnuderl. **SEITE 2**

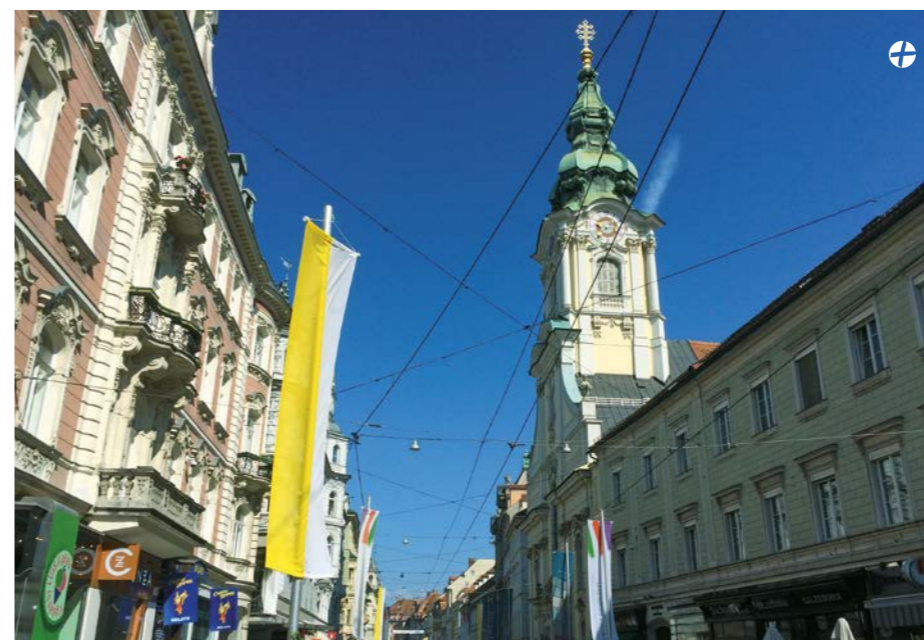


Chance oder Hindernis?

Hindert Religion erfolgreiche Integration? Oder kann sie auch Impuls- und Chancengeber sein? Der Versuch einer Definition.



Das Thema Integration bewegt: Hier bei einer Demonstration vor dem Parlament in Wien. FOTO: HAEFFERL / WIKIMEDIA COMMONS (CC-BY-SA-3.0)



... für das Leben der Welt (Joh 6,51)

Graz
FRONLEICHNAMSFEST
Donnerstag, 15. Juni 2017
**9 Uhr Heilige Messe in der
Stadtpfarrkirche**

Anschließend Prozession zum Hauptplatz

Andacht mit Ansprache von Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl

Alle Mitfeiernden sind um 11.30 Uhr zum ökumenischen Festakt der Evangelischen Kirche Steiermark am Mariahilferplatz eingeladen!

Foto: Elisabeth Spreitzhofer, Layout und Druck: DigiCenter der Diözese Graz-Seckau

Auf ein WORT

"Für das Leben der Welt" (Joh 6,51)

Unter diesem Schriftwort steht das heurige Fronleichnamsfest, zu dessen Mitfeier ich Sie alle in unseren Pfarren der Innenstadt und darüber hinaus ganz herzlich einlade. In diesem Fest feiern wir die bleibende Gegenwart Jesu Christi im eucharistischen Brot. Um die Erfahrung seiner Gegenwart zu machen, braucht es auch unsere Gegenwart, also unser Zusammenkommen, damit auch ein anderes Schriftwort Wirklichkeit wird, wenn Jesus sagt: „Wo zwei oder



Stadtpfarrproost
Christian Leibnitz

drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Unseren Glauben an diese Gegenwart Christi unter uns bezeugen wir, wenn wir gemeinsam Christus im eucharistischen Brot in unsere Stadt tragen und seinen Segen für sie und für alle Menschen, die in ihr wohnen und arbeiten, erbitten.

Nun hat es sich schon herumgesprochen, dass sich heuer die liturgischen Rahmenbedingungen für das Fronleichnamsfest ändern. Jede Veränderung löst Unsicherheit aus. Gewohntes und zur Tradition Gewordenes möchte man nicht verlieren. Formale Änderungen können uns aber auch helfen, den inneren Gehalt und den tiefen Sinn des Festes wieder neu zu entdecken und gewohntes Handeln neu zu überdenken. Was ändert sich also gegenüber den Vorjahren?

1 Die Vorbereitung wurde von der Dompfarre an die Katholische Stadtkirche übergeben.

2 Weil es die Grazer Stadtprozession ist, wurde die Grazer Stadtpfarrkirche als zentraler Feierort gewählt. Sie trägt auch den Titel „zum Hl. Blut“ in Erinnerung an den Ursprung der Kirche in der „Gottsleichnamskapelle“.

3 Die Feier der Messe beginnt um 9.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche. Der spätere Beginn wird es vielen leichter machen, zu kommen und mitzufeiern.

4 Die Prozession führt von der Stadtpfarrkirche zur Mariensäule am Eisernen Tor und über die Herrengasse zum Hauptplatz. Beim Landhaus wird eine Statio gehalten.

Wenn auch die Prozession um vieles kürzer ist, kann sie doch ein komprimiertes Zeugnis unseres Glaubens in der Öffentlichkeit sein, zumal wir ja am Hauptplatz mit der eucharistischen Andacht und der Predigt des Bischofs ganz im Zentrum des öffentlichen und politischen Lebens unserer Stadt sind.

Feiern wir alle gemeinsam, dankbar den Herrn in unserer Mitte.

Christian Leibnitz ■

INHALT

Kommentar: Chance oder Hindernis: Kirche & Integration 2

Editorial: Auf ein Wort von Christian Leibnitz 3

Interview: Irmgard Griss über Integration, über Möglichkeiten und Grenzen, Chancen und Problemfelder 4

Reportage: Kinderkapelle im Grazer Dom 6

News: Priesterjubiläen im Sommer 7

News: Ökumenischer Festakt beim Evangelischen Kirchentag 8

PGR: Das sind die neuen Pfarrgemeinderäte 10

Termine, Kontakt 12-15

„Wir hier müssen diese Werte selber leben. Sozusagen vorleben. Eine junge Zuwandererin, in Österreich aufgewachsen, sagte mir unlängst: Wir müssen unsere Kultur aufrecht erhalten, denn die Österreicher haben keine.“

Irmgard Griss
über Integration

Mit dem Begriff „Integration“ ist eine Aufgabe benannt, die in Österreich immer wieder zu leisten war. Unsere geografische Lage („... liegst dem Erdteil du inmitten“, singen wir in der Bundeshymne) hat es seit jeher zum verpflichtenden Lebensprinzip für Österreich gemacht, der Völkerbegegnung nicht ausweichen zu können, wie es Reinhold Schneider in seinem „Winter in Wien“ ausgedrückt hat.

Das Wort „Integration“ bedeutet „eingliedern, zu einem Ganzen zusammenfügen“ – und ist erst in den letzten Jahren angesichts der großen Flüchtlingsbewegungen in unsere Umgangssprache eingewandert. Integration ist eine der großen Herausforderungen für unsere Gesellschaft und steht in Spannung zu Assimilation und Identität.

Belastete Angleichung

„Assimilation“, also „Angleichung“ (vom lat. „similis“ = „ähnlich“), ist ein belasteter Begriff, aber in gewissem Maß unverzichtbar. Sie hat – nach einer Definition in der FAZ – verschiedene Dimensionen: die „kulturelle Assimilation“, zu der Wissen, Fertigkeiten und die Sprache gehören; die „soziale Assimilation“ als Akzeptanz des geltenden Rechtssystems – denn ohne die Bereitschaft, Rechtsnormen des Aufnahmelandes zu befolgen, können moderne Gesellschaften

keinen Bestand haben. Nicht unwichtig ist auch eine „emotionale Assimilation“ im Sinne der Identifikation mit der Aufnahmegesellschaft. Die große Frage ist, ob Zuwanderer ihre herkunftsbedingte Identität mit diesen Aufnahmebedingungen für unsere Gesellschaft vereinbaren können und wollen.

Unterschätzte Bedeutung

In diesem Zusammenhang ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, ob Religion Chance oder Hindernis für eine Integration ist. Viele haben sich vom säkularistischen „Dogma“ leiten lassen, nach dem Religionen oder religiöse Unterschiede keine öffentliche Bedeutung haben dürfen.

Demgegenüber hat der deutsche Innenminister Thomas de Maiziere vor einigen Monaten aufmerksam gemacht: „Wir haben die Bedeutung der Religion unterschätzt.“ Es ist eine Tatsache, dass Religionen beheimaten und zur Identität des Menschen unverzichtbar gehören. Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht, das der Staat zu respektieren, ja zu schützen hat – und dazu gehört selbstverständlich auch die Ausübung der Religion.

Zudem gilt es auch anzuerkennen, dass so manche Aufgabe in unserer Gesellschaft ohne den Dienst der Religionsgemeinschaften bzw. ohne religiöse Motivation

nur schwer leistbar ist: beispielsweise der Dienst an den Schwerstbehinderten.

Freilich bedarf es auch des Respekts der Religionen voneinander. In guter Abstimmung untereinander haben die österreichischen Kirchen und Religionsgemeinschaften schon 2008 Überlegungen und Forderungen zur Aufgabe der Integration vorgestellt und formuliert:

■ Integration ist ein wechselseitiger Prozess, bei dem alle Beteiligten Schritte aufeinander zugehen müssen.

■ In diesem Prozess müssen Rechte und Verpflichtungen zusammenstimmen: es gibt die Pflicht der Aufnahmegesellschaft, für Strukturen zu sorgen, die Aufnahme und Beteiligung ermöglichen. Demgegenüber steht für Migrantinnen und Migranten die Verpflichtung zum Erlernen der deutschen Sprache, zur Anerkennung der Universalität der Menschenrechte und der demokratischen Verfassung als Grundlage des Zusammenlebens in unserem Staat. Dazu gehören Religionsfreiheit, Rechtsstaatlichkeit, die gleichberechtigte Stellung von Frau und Mann.

■ Erfahrungsgemäß gibt es auch Säulen, dass Integration gelingen kann: das Recht auf Familienleben, Zugang zum Arbeitsmarkt, faire soziale Absicherung, Bildung, adäquate Wohnverhältnisse, politische Partizipation, Zugang zur Staatsbürgerschaft.

Heinrich Schnuderl ■

„Werte sind nicht verhandelbar“



„Integration kann nur funktionieren, wenn die Gesellschaft aufnahmebereit ist. Den Zuwanderern müssen aber zuerst unsere unverhandelbaren Grundwerte unmissverständlich klargemacht werden.“

Bei der Zuwanderung gebe es eine Obergrenze, sagt die frühere Höchstrichterin und Präsidentschaftskandidatin Irmgard Griss. Das gelte nicht für Asylwerber, diese aber müssten unbedingt ihre Herkunft nachweisen.

Frau Griss, Integration bedeutet ganz allgemein: einzugliedern, aus mehreren Teilen etwas gemeinsames Ganzes zu machen. Österreich ist seit Jahrhunderten ein Einwanderungs- und Vermischungsland, wie ein Blick ins Telefonbuch zeigt. Heute aber bestehen in weiten Kreisen Zweifel, dass die Integration großer Gruppen von Asylwerbern, von Flüchtlingen funktionieren kann. **Irmgard Griss:** Hier gilt es zwei Dinge zu unterscheiden: Es hat immer Menschen gegeben, die nach Österreich eingewandert sind. Die Monarchie war ein klassischer Vielvölkerstaat. Aber das waren hauptsächlich Menschen, deren Kultur der unseren ähnlich war. Das Besondere heute ist, dass wir es mit Zuwanderern aus Regionen zu tun haben, deren Kultur sich doch sehr von unserer unterscheidet. Und es sind Menschen, die sehr stark an ihrer Herkunftskultur festhalten,

weil ihnen das Sicherheit gibt. Aber diese Kultur ist meist eine sehr patriarchale, in der die Vorherrschaft des Mannes noch fest verankert ist. Diese Menschen tun sich schwer mit unserem Lebensstil. Dazu kommt die Religion. **Griss:** Das ist der nächste Punkt: Der Islam hat ein anderes Menschenbild als etwa das Christentum. Und hat auch eine andere Vorstellung, wie man sich anderen (Andersgläubigen) gegenüber verhält. Das kann man nicht wegdiskutieren, diese strenge Trennung in Gläubige und Ungläubige, das ist etwas, was es im heutigen Christentum nicht gibt. Kann man von Asylwerbern nicht verlangen, sich in ihrem Gastland entsprechend zu integrieren, sich längerfristig anzupassen, um nicht Parallelgesellschaften entstehen zu lassen? Oder haben sie ein Recht darauf, ihre eigene Kultur auch hier zu leben?

Griss: Unverhandelbar sind für mich Grundwerte, die unser Zusammenleben regeln, die für unsere Gesellschaft prägend sind. Dazu gehört der Respekt vor jeder Person, egal wo man herkommt, was man glaubt oder welche politische Einstellung man hat. Also konkret: Dass man einen „Ungläubigen“ nicht respektiert, ist inakzeptabel. Und ganz selbstverständlich gehört zu den unverhandelbaren Werten die absolute Gleichberechtigung von Frau und Mann. Diese Werte muss jeder voll akzeptieren, der zu uns kommen will. Ist das Kopftuchverbot ein geeignetes Mittel, unsere Werte durchzusetzen? **Griss:** Das Kopftuchverbot ist zweischneidig. Einerseits kann es als Durchsetzung der bei uns geltenden Gleichberechtigung von Frauen und Männern gesehen werden, andererseits schränkt es Frauen ein, die das

Kopftuch tragen wollen. Außerdem können sich muslimische Frauen durch ein solches Verbot abgelehnt fühlen und noch stärker an ihrer Herkunftskultur festhalten. Die Vermittlung unserer Werte ist vorrangig, da sind wir uns einig. Aber wie soll der Staat durchsetzen und kontrollieren, wie Frauen behandelt werden? Muss er nicht kapitulieren und sagen: Viele Dinge sind Privatsache? **Griss:** Das wäre das Allerschlechteste. Integration kann nur funktionieren, wenn die Gesellschaft aufnahmebereit ist und Zuwanderer akzeptieren will. Dazu sind mehrere Maßnahmen notwendig. Zuerst müssen ihnen unsere unverhandelbaren Werte nahegebracht werden. Und es muss unmissverständlich klargemacht werden, dass es dabei keine Kompromisse gibt, wenn sie bei uns bleiben wollen. Dazu kommt: Wir hier müssen diese Werte

DIE PERSON

Irmgard Griss, geboren 1946 in Deutschlandsberg. Handelsakademie in Graz, Jus-Studium, Anwaltsprüfung. Richterin am Handelsgericht, später am Obersten Gerichtshof, Präsidentin von 2007 bis 2011. 2016 unabhängige Bundspräsidentenkandidatin.

selber leben. Sozusagen vorleben. Eine junge Zuwandererin, in Österreich aufgewachsen, sagte mir unlängst: Wir müssen unsere Kultur aufrechterhalten, denn die Österreicher haben keine. Das ist für uns wie ein Schlag ins Gesicht, wir sind ja schließlich eine Kulturnation, da gibt es wohl keine Frage. Oder doch? Die Frage ist: Leben wir unsere vorhin beschriebenen Werte auch tatsächlich? Haben wir diesen Respekt voreinander, gegenüber anderen? Kommt es nicht immer häufiger vor, dass Leute sagen, mit dem Blauen red' ich nicht mehr, mit dem Roten auch nicht und mit dem Reaktionen schon gar nicht.

Der Respekt vor Andersdenkenden, die Gleichbehandlung aller Menschen lernt man an besten in der täglichen Praxis. Oder eben nicht. Was kann hier Bildung, was kann die Schule dazu beitragen? **Griss:** Sie spielt eine ganz entscheidende Rolle. Das gilt vor allem für die Ganztagschule mit verschränktem Unterricht. Hier können Kinder aus Zuwandererfamilien, aber auch aus sozial schwachen Familien, durch Sport, Musik und Spielen viel von unserer Lebensart mitbekommen. Zuhause haben sie ja niemanden, der ihnen unsere Kultur vermitteln kann. Natürlich gibt es bei uns noch Familien, die sagen, die Kinder müssen nach der Schule nach Hause kommen, ich will sie selbst erziehen. Dagegen ist nichts einzuwenden. Freilich sollten diese Leute realistisch einschätzen, woher auch ihre Kinder viele ihrer Werte und Einstellungen beziehen – das

Internet ist allgegenwärtig. Eine nicht unwesentliche Rolle bei der (Nicht-) Integration spielt auch der Wohnort. In manchen Großstädten gibt es inzwischen ganze Bezirke, wo nur mehr Arabisch oder Türkisch gesprochen wird. Kann der Staat gegen solche Entwicklungen überhaupt noch etwas machen? **Griss:** Hier hat er nur beschränkte Möglichkeiten. Etwa durch sozialen Wohnbau, der die Durchmischung fördert. Vor allem aber durch Bildung – Schulen in solchen Vierteln müssten besonders gut ausgestattet sein, um die Attraktivität für alle Schüler zu heben. Nur eines muss der Staat immer und überall tun: die eigene Rechtsordnung durchsetzen. Man darf nicht zulassen, dass gewisse Leute das unter sich regeln, etwa nach den Maßstäben der Scharia. Das geht bei uns auf keinen Fall. Damit zurück zu unserer Ein-

gangsfrage: Gibt es eine Obergrenze für Asylwerber, für Zuwanderung?

Griss: Der erste Schritt ist die klare Trennung zwischen Asyl und Zuwanderung. Asyl steht dem zu, der verfolgt wird aus unterschiedlichsten Gründen. Wenn jemand nicht zurück kann in seine Heimat, weil dort zum Beispiel Krieg herrscht, erhält er subsidiären Schutz, aber kein automatisches Recht, in Österreich zu bleiben. Für Asylanträge gibt es keine Obergrenze. Der zweite Schritt ist die Beschleunigung der Asylverfahren, die derzeit viel zu lange dauern. Unsere aktuelle Praxis, Zuwanderung mehr oder weniger nur über Asyl zu regeln, ist der denkbar schlechteste Weg. Sehr wohl aber muss es Obergrenzen geben für Zuwanderung. Die Integration von Zuwanderern setzt die Aufnahmefähigkeit der Gesellschaft voraus, und die ist beschränkt.

Sie kennen aber die Praxis: Nicht wenige Asylwerber haben keine Papiere, oft auch, weil sie sie weggeschmissen haben. Im Fall eines negativen Asylbescheids können sie dann nicht abgeschoben werden, bleiben als U-Boot im Land. Gerade das belastet die Flüchtlingsdebatte. **Griss:** Österreich muss verlangen, dass Asylwerber Papiere haben. Es muss ja kein Pass sein, aber irgendetwas, das die Herkunft bestätigt. Wenn sich herumspricht, und wenn die Schlepper wissen, dass man in Österreich für ein Asylverfahren Dokumente benötigt, dann wird sich das sehr schnell ändern. Denn kaum jemand, der bedroht ist und flüchtet, kann gar nichts mitnehmen. Wer seine Identität nachweisen kann, bekommt in Österreich ein faires Asylverfahren.

Interview: Claus Albertani ■



Die Kinderkapelle im Grazer Dom

Als der Domchor und das Domorchester lautstark das Kyrie intonierte, klappte der kleine Ferdinand kurzerhand sein Bilderbuch zu, packte es unter seinem Arm, ging zum Tor und schaute mit großen, neugierigen Augen auf die Empore. Seine kleine Schwester folgte wenig später auf dem Arm der Mutter. Staunend verfolgten sie die Gestik des Domkapellmeisters, lauschten gespannt dem Wechsel von Chorgesang und Musik. Zwischendurch war wieder Lektüre auf dem Teppichboden neben der Mama und den anderen Kindern gefragt. Die Geräusche vom Aufstehen, Hinsetzen oder Niederknien aus den Bankreihen gaben erneut Anlass zur Aufmerksamkeit. Nun wurde das heilige Geschehen vorne am Zelebrationsaltar beäugt.

Seit der Fastenzeit hat der Grazer Dom eine eigene Kinderkapelle. Die Mater-Dolorosa-Kapelle wurde während der Wintermonate umgebaut. Un-

ter den Augen der Gottesmutter wurde ein Beichtstuhl verlegt, ein beheizbarer Teppich installiert und eine Sitzbank eingerichtet. Zahlreiche Bibel- und Kinderbücher wurden angekauft und in einer kleinen Holzkiste, die fast wie eine Schatztruhe aussieht, bereitgestellt.

"Musik für die Zukunft"

Während der Gottesdienste am Sonntag ist die neue Kinderkapelle geöffnet. Nun haben Eltern die Möglichkeit, mit ihren Kindern auf eine ganz besondere, kindgerechte Art am Gottesdienst teilzunehmen. Der Blick durch das geöffnete schmiedeeiserne Tor reicht direkt auf den Hauptaltar. Die Kinder können nun selbst entscheiden, in welchem Maß sie am allgemeinen Geschehen teilnehmen oder lieber mit den anderen Kindern ein Buch entdecken, malen etc.

Die Kinder machen hier auf ihre je eigene Weise die Erfahrung des Heiligen. Ihr

Fühlen und Denken ist noch sehr dem Magischen, der mystischen Vorstellung verbunden. Sie entdecken auch Schritt für Schritt sich selbst in dieser besonderen Umgebung, in der andere über Jahrhunderte Spuren des gläubigen Daseins und Suchens hinterlassen haben. Die Gottesmutter begleitet unsere Kinder mit ihrer fürsorglichen Nähe. Und so nebenbei fällt es gar nicht einmal auf, wenn einmal ein kleiner Schrei der Begeisterung über ein aufregendes Bild aus dem Kinderbuch oder einfach aus Freude ertönt. Und selbst wenn – wie hat Bischof Kapellari einst gesagt, als ein lauter, wiederkehrender Kinderschrei während seiner hochtheologischen Predigt zu hören war: „Das ist Musik für die Zukunft Europas!“ Ja, so ist es.

Fast 600 Mal kommen Kinder in der Heiligen Schrift vor. Sie spielen zwar keine Hauptrollen, sind aber dennoch wichtig. Eine der schönsten Erzählungen aus den Evangelien ist

die über Jesus und die Kinder: „Da brachte man Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.“ (Mk 10,13-15) Die hohe Bedeutung der Kinder, die ihnen von Jesus zugeordnet wird, ist evident. Für Jesus ist das kommende Reich Gottes nicht einfach Verdienst des Menschen, sondern Geschenk Gottes. Wir können es nicht verdienen, sondern müssen es uns wie Kinder schenken lassen. So ist auch der Kirchenraum ein weites Feld für Entdeckungen mit den Augen und allen Sinnen.

Stauen und Entdecken

Kinder haben ihre eigenen Empfindungen, ihre individuellen Zugänge und ihre von Erwachsenen zu beachtenden Grenzen, wenn sie sich in heiligen Räumen bewegen. Von den Kindern können wir vielleicht wieder neu erfahren, was Stauen und Entdecken ausmacht. Ihre erfrischende Unmittelbarkeit und Ehrlichkeit können Anlass zur Reflexion des eigenen Zugangs zur Feier der Mysterien und auch Quelle der Inspiration in der Begegnung mit dem Heiligen sein.

Danke sagen wir Frau Paula Aschauer, die diese Entwicklung angestoßen und mit Behutsamkeit und Weitsicht vorangetrieben hat. Den Kindern sagen wir: „Du bist willkommen im Grazer Dom!“

Christian Brunthaler ■



Jubiläum⁵⁰₆₀

Zwei Priesterjubiläen in der Innenstadt

Ein goldenes, ein diamantenes Jubiläum: Im Juli feiern wir die Priesterjubiläen von Heinrich Schnuderl und Gottfried Lafer.

Mit einem großen Jubel- und Dankesfest dürfen wir am Sonntag, 2. Juli 2017 um 17 Uhr, im Grazer Dom mit zwei großen Priesterpersönlichkeiten ihr diamantenes und goldenes Priesterjubiläum feiern.

Wir danken dabei, dass vor 60 und 50 Jahren der Ruf Gottes zum priesterlichen Dienst in der Nachfolge Jesu durch Gottfried Lafer und Dr. Heinrich Schnuderl eine ganz persönliche Antwort bekom-

men hat, die sie durch die Jahrzehnte ihres Wirkens entfaltet haben. In vielen verantwortungsvollen Aufgaben, immer in engster Verbindung mit dem Bischof, haben beide das kirchliche Leben in unserer Diözese nachhaltig geprägt.

Sie waren und sind engste Berater von Bischöfen, Priestern und auch vielen Laienchristen und setzen sich – und das ist wörtlich zu nehmen – unermüdlich und mit großem Einsatz für den Aufbau des Reiches

Gottes ein. Das Psalmwort „Der Eifer für dein Haus verzehrt mich“ (Ps 69,10) gilt angewandt auf ihre Person nicht nur für den Dom als unsere Kathedrale, sondern für die Kirche unseres Landes als Ganzes. Sie ist ihnen Heimat geworden, in der sie leben, mit der sie auch leiden, für die sie aber immer da sind.

Danke für euer priesterliches Lebenszeugnis. Gottes Segen möge immer mit euch sein.

Christian Leibnitz ■

Mit dem heiligen Geist den Rahmen sprengen

Immer schön im Rahmen bleiben oder mithilfe des Heiligen Geistes den Rahmen sprengen und neu werden: die Firmlinge bei der Stadtpfarre bei der Spiritnight in Vorau.

Die Firmlinge der Stadtpfarre sind: Amelie Wieland, Claudia Lind, Edith Grießer, Elias Pötsch, Elisabeth Lampert, Jana Jocha, Katrina Dornhofer, Lara Königsberger, Lena Gollowitsch, Magdalena Pretenthaler und Manuel Ötzbrugger.



Einladung zum Benefizkonzert

„Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist“
(William Shakespeare)

Dienstag, 20. Juni 2017, 19.00 Uhr
Franziskanerkirche, Graz
Ausführende: Studierende der Kunstuniversität Graz

Karten erhältlich bei:
SI Arch. D.I. Erika Lojen, lojen-arch@aon.at;
Tel 0316/ 322465, Di – Do 10.00 – 12.00 Uhr;
Oeticket Center Stadthalle Graz, www.oeticket.com; Tel. 0316/8088 200
SI Club Graz, sekretariat@soroptimist-graz.at und an der Abendkassa.
Eintritt: € 30,00 inkl. Buffet u. Getränke

our voice for women

DU
GIBST
MEINEN
SCHRITTEN

WEITEN
RAUM

Ökumenische Begegnung am Fronleichnamstag

Zum Jubiläum 500 Jahre Reformation findet am 15. Juni der Evangelische Kirchentag statt, zu dem alle christlichen Kirchen eingeladen sind.

Den Höhepunkt des Reformationsjubiläums in der Steiermark bildet der Evangelische Kirchentag in Graz unter dem Titel „Du gibst meinen Schritten weiten Raum“. In Dankbarkeit für das gute ökumenische Miteinander in der Steiermark laden wir alle christlichen Kirchen der Ökumene ein, das Reformationsjubiläum am Donnerstag, dem 15. Juni 2017 von 9.00 bis 17.00 Uhr mit uns

zu begehen. Das Fest findet auf dem Grazer Mariahilferplatz sowie im Kulturzentrum bei den Minoriten statt. Als besonderes Zeichen der Verbundenheit wird es um 11.30 Uhr (im Anschluss an die r.k. Fronleichnamprozession) einen großen Ökumenischen Festakt geben. Wir würden uns freuen, Sie und Ihre Familien an diesem Tag begrüßen zu können!

Michael Axmann ■

PROGRAMM EVANGELISCHER KIRCHENTAG

09:00 Uhr	Ankommen
09:45 Uhr	Festgottesdienst
11:30 Uhr	Ökumenischer Festakt
12:00 Uhr bis 14:00 Uhr	Rahmenprogramm
14:00 Uhr	Konzert mit Manfred Siebold
15:45 Uhr	Schlussakt mit Reisesegen



Michael Axmann,
Hermann Miklas,
Evangelische
Kirche AB in der
Steiermark

FOTO: RACHL

Raiffeisen
Meine Bank



regionale
langfristiger Partner
Verwurzelung
Entscheidungen
nachhaltig
Vertrauen vor Ort
Nähe Kontinuität
Sicherheit
Stabilität
Verlässlichkeit

Wir sind dort, wo unsere Kunden sind.

Raiffeisen ist die erfolgreichste Bankengruppe im Süden Österreichs und zu 100 Prozent in steirischer Hand. Überzeugen Sie sich selbst – unsere Kundenberater sind gerne für Sie da: Regional. Digital. Überall.

www.raiffeisen.at/steiermark

PGR

2017 bis 2022

Bei der Pfarrgemeinderatswahl im März wurden in unseren drei Pfarren neue PGRs gewählt. Wir präsentieren Ihnen die Mitglieder dieser wichtigen Pfarrgremien.

Sie haben gewählt: Am 19. März 2017 wurden in römisch-katholischen Pfarren in ganz Österreich neue Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte gewählt. Auch in der Dompfarre, der Stadtpfarre und bei den Franziskanern stand eine Reihe von Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl, die wir Ihnen in der vergangenen

Ausgabe der Zeit+Schrift vorgestellt haben. Heute präsentieren wir Ihnen unsere neu gewählten Pfarrgemeinderätinnen und -räte, die mittlerweile ihre Arbeit bereits aufgenommen haben. Unseren PGRs danken wir schon jetzt für ihr Engagement – und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, danken wir fürs Wählengehen.



FRANZISKANER PGR 2017 – 2022

Von links nach rechts: Maria Hadad, Maria Želika, P. Josef Höller, Gabriele Wolf, P. Eduard Prenga, Elisabeth Györfy, P. Maximilian Fuetsch, Marc Huber, Elisabeth Kaloud, Manfred Kupfner
Nicht im Bild: Sr. Claudia Wendler, Matthäus Decker (beide derzeit im Ausland)



DOMPFARRE PGR 2017 – 2022

Von links nach rechts: Erentrud Friedl, Christian Brunthaler, Christian Baumgartner, Dompfarrer Heinrich Schnuderl, Anna Aschauer, Maria Weiss, Wilhelm Voller, Sabine Fritz, Monika Reiter, Ingrid Havlovec, Volker Knapp.
Nicht im Bild: Paul Wolff.

STADTPFARRE PGR 2017 – 2022

Von links nach rechts: Mag. Waltraud Aggermann, Mag. Burgi Pomper-Rieger, Dr. Andreas Mautner, Andrea Fournier, DI Rainer Schuler, Mag. Ruth Zadavec, Roman Wurzer, Rudolf Kainz
Nicht im Bild: Andrea Borstnar, Dr. Elisabeth Nestroy-Neuper, Diakon Mag. Bernhard Pletz sowie der „Fotograf“ Mag. Christian Leibnitz



09.06.17 LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

PROGRAMM STADTPFARRKIRCHE

18:15 HL. MESSE

mit Stadtpfarrpropst Christian Leibnitz; Musik: Prof. E. Amtmann und "Jazz - StandART - Quartett"

19:15 SING MIT

Gemeinsames Singen von Gotteslob-Liedern mit Propst C. Leibnitz und SI H. Miklas

19:45 GOTTESLOB GOES JAZZ

mit dem "Jazz - StandART - Quartett"

21:00 AUS DEM DAMALS INS HEUTE GESPROCHEN

Texte von Josef Fink und Martin Gutl, gelesen von M. Großschädl; Musik: N. Kreinz, Orgel, & Sr. Angela, Querflöte

22:00 GEBET FÜR VERFOLGTE CHRISTEN

22:10 ORGANSPENDE - HEITERES VON DER ORGELBANK

mit Clemens Klug und Petra Rudolf

23:00 GEMEINSAMER ABSCHLUSS

im Hof des Priesterseminars

PROGRAMM DOM

19:00 SOLI DEO GLORIA

Feierliche Messe im Dom mit Dompfarrer H. Schnudlerl. H. Zmug (Trompete) und C. Iwan (Orgel).

20:15 KINDERNACHTFÜHRUNG

C. Brunenthaler lädt Kinder (bis 14) in Begleitung eines Erwachsenen ein, die Domkirche im Dunkel der Nacht zu entdecken. Bitte Taschenlampe mitnehmen.

21:15 FASZINATION DOMORGEL

Domorganist C. Iwan stellt sein Instrument in Wort und Musik vor. Treffpunkt unter der Orgelempore

22:00 NET NIX – INNEHALTEN FÜR CHRISTEN IN DER WELT

Gedenken an ChristInnen, die ihre Überzeugungen und ihren Glauben unter sehr unterschiedlichen Lebensbedingungen leben.

22:30 VERBORGENE SCHÄTZE

Führung: Domherrenkapelle, Landplagenbild und Tafelbild „Kreuzigung mit Gedräng“. Zählkarten erhältlich im Kircheneck

PROGRAMM FRANZISKANER

19:00 VESPER

Gemeinsames Abendgebet in der Kirche

AB 19:30 NIGHT FEVER

Ein Abend für Jugendliche und junge Erwachsene mit Gebet, Gesang und Meditation

AB 20:00 REKREATION

Begegnung und Gespräch im Kultursaal

AB 20:00 STILLE

20 Minuten stilles Verweilen in der Gruft der Franziskanerkirche. Einlass zur halben und vollen Stunde.

AB 20:00 STILLE ÜBEN

Kurze Impulse, Möglichkeit zum Austausch und viel Stille. Eine Gelegenheit, auf unterschiedliche Weise den Weg in die Stille zu üben und sich dafür von anderen inspirieren zu lassen. Beginn zur vollen Stunde.

21:00 NACH(T)KLANG

Orgelmusik mit Meditationstexten.

22:00 NET NIX – INNEHALTEN FÜR CHRISTEN IN DER WELT

Weitere Informationen zum Programm im Programmheft und auf der Website, www.langenachtderkirchen.at

ALA – AKTIVER LEBENSABEND in der Stadtpfarre

- 1. Juni Frau Gürtl: „Sesselgymnastik“ & Geburtstagsfeier für Juni-Geborene
- 8. Juni Dr. Schaidler: Vortrag „SIKKIM“
- 22. Juni Ausflug zum Klopeinersee
- 29. Juni Herr Vanek: „Umbrien – Das grüne Herz Italiens“

Treffen jeweils Donnerstag, 15 Uhr, im Parterresaal der Stadtpfarrkirche

FRANZISKANISCHE LAIENGEMEINSCHAFT

Samstag, 10. Juni, 8. Juli und 12. August
9:00 Uhr hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Ordensgemeinschaft

THERESIENWERK

Montag, 12. Juni, 10. Juli und 14. August
um 16:40 Uhr Anbetungsstunde im Geiste der Hl. Therese von Lisieux in der Jakobikapelle; abschließend sakramentaler Segen

VORSCHAU: INTERDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM 20.-21. SEPTEMBER 2017

Mensch - Medizin - Begegnung

Mi, 20.9.: "Medizin und Menschenbild" 9:00 bis 17:30 Uhr, Universitätszentrum Theologie (UZT)

Do, 21.9.: "Franziskanisches Menschenbild und Praxisorte" 9:00 bis 17:30 Uhr, Franziskanerkloster

DREIFALTIGKEITSKIRCHE DREIFALTIGKEITSSONNTAG ZUM PATROZINIUM

Sonntag, 11. Juni, ab 13:00 Uhr

ab 13:00 Uhr: Anbetung; 16:00 Uhr: feierliche Vespa; 16:30 Uhr: Gottesdienst

ORGELKONZERTE IM SOMMER 2017 im Grazer Dom

- So, 9.7. CHRISTIAN IWAN, Graz
J. S. Bach, W. A. Mozart, G. Muffat, T. D. Schlee, M. Reger
- So, 16.7. LUBOV SHISHKHANOVA, Moskau
J. S. Bach, J. Brahms, J. Butsko, D. Buxtehude
- So, 23.7. DALIA JATAUTAITÉ, Kaunas
J. S. Bach, V. Bartulis, G. Pierné, H.-A. Stamm, L. Vierne
- So, 30.7. DANIEL ZARETSKY, St. Petersburg
J. S. Bach, C. Kuschnarew, L. Vierne, C. M. Widor
- So, 6.8. DAVID ENLOW, New York
J. S. Bach, F. Mendelssohn-Bartholdy, L. Vierne, C. M. Widor, Improvisation
- So, 13.8. STEFAN SCHMIDT, Würzburg
J. S. Bach, M. Duruflé, P. Eben, J. J. Grunenwald, Improvisation
- So, 20.8. MICHAŁ MARKUSZEWSKI, Warschau
J. S. Bach, C. Franck, N. W. Gade, F. Liszt, W. A. Mozart, Improvisation
- So, 27.8. CHRISTOPH SCHOENER, Hamburg
J. S. Bach, J. Brahms, R. Schumann
- So, 3.9. ERZSÉBET WINDHAGER-GERÉD, Wien
Z. Kodály, F. Liszt, P. Richter
- So, 10.9. CHRISTIAN IWAN, Graz
J. S. Bach, D. Buxtehude, O. Messiaen

Konzert jeden Sonntag, 20 Uhr | Eintritt: EUR 8,- bzw. EUR 5,- (Studierende, Ö1-Club)



Die Versicherung auf Ihrer Seite.

Näher betrachtet ist Sicherheit ein Grundbedürfnis.

Ist es nicht ein gutes Gefühl zu wissen, dass man einen Partner hat, auf den man sich im Leben verlassen kann, wenn es einmal nicht so rund läuft? Einen Partner wie die GRAWE: Seit der Gründung durch Erzherzog Johann von Österreich vor über 185 Jahren ist es unser Bestreben, ein Mehr an Schutz und Absicherung für die Menschen in ihrem Lebensalltag zu schaffen – mittlerweile in 14 Ländern Europas.

Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Tel. 0316-8037-6222 · service@grawe.at
Herrengasse 18-20 · 8010 Graz

www.grawe.at



Grafik: Güldenstern

Samstag, 10. Juni 2017

Bach XXI - Serie XX, 2. Abend

J.S. Bach
Pfingstkantaten

Lutherische Messe
in A BWV 234

20.00 Mausoleum Graz
19.00 Werkeinführung

Capella Ferdinanda vocalis
B. Fink Sopran
M. Oitzinger Alt
B. Berchtold Tenor
M. Volpert Bass

Capella Leopoldina
Domkantorei Graz
Josef M. Doeller

Infos/Karten: Domchorstudio, Dompfarramt, Mausoleum, Zentralkartenbüro

Preise: Kat. I. 40,- | Kat. II. 32,- | Schüler/Stud. -50%



TISCH GEMEINSCHAFT

Ausstellung
10. Mai bis 17. Oktober 2017



DIÖZESANMUSEUM GRAZ

STADTPFARRE

Tel.: +43 (316) 82 96 84
E-Mail: graz-hl-blut@graz-seckau.at

- **Sonntag, 4. Juni** • Pflingsten • Hochfest des Hl. Geistes • 10:00 Uhr: Firmung
- **Donnerstag, 8. Juni** • 18:00 Uhr: „Offene Trauergruppe“
- **Freitag, 9. Juni** • Lange Nacht der Kirchen • Programmpunkte siehe S. 12
- **Donnerstag, 15. Juni** • Fronleichnam • 9:00 Uhr: Hl. Messe in der Stadtpfarrkirche • Prozession zum Hauptplatz und Andacht mit Ansprache von Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl • 11:30 Uhr: gemeinsames Fest mit der evangelischen Kirche am Mariahilferplatz
- **Freitag, 30. Juni** • Anbetungstag der Stadtpfarrkirche • 18:15 Uhr: festlicher Gottesdienst • anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung • 20 Uhr Eucharistischer Segen
- **Samstag, 1. Juli** • 16:00 Uhr „Sing together“ Abschlusskonzert der Kinder- und Jugendchöre
- **Sonntag, 2. Juli** • Pfarrfest • 10:00 Uhr Festgottesdienst • anschließend Fest im Brunnenhof
- **Sonntag, 9. Juli** • Mariazellwallfahrt • 7:00 Uhr: Abfahrt beim Künstlerhaus am Burgring • 11:15 Uhr: Wallfahrergottesdienst in der Basilika
- **Sonntag, 23. Juli** • Sammlung für die Christophorus-Aktion (MIVA)
- **Sonntag, 6. August** • Sammlung für die Caritas (Augustsammlung)
- **Dienstag, 15. August** • Hochfest Mariä Himmelfahrt • Gottesdienste wie am Sonntag
- **Donnerstag, 7. September** • 18:00 Uhr: „Offene Trauergruppe“

DOMPFARRE

Tel.: +43 (316) 82 16 83
E-Mail: graz-dom@graz-seckau.at

- **Samstag, 3. Juni und folgende Samstage** • 18:15 Uhr: Vesper
- **Sonntag, 4. Juni** • Pflingstsonntag • 8:30 Uhr, 10:00 Uhr und 17:00 Uhr Messen • 10:00 Uhr: Bischöfliches Hochamt mit Spendung des Sakramentes der Firmung; Jugendkantorei am Dom • keine Messe um 11:30 Uhr
- **Montag, 5. Juni** • Pflingstmontag • 8:30 Uhr, 10:00 Uhr, 11:30 Uhr und 17:00 Uhr: hl. Messen
- **Freitag, 9. Juni** • Lange Nacht der Kirchen • Programmpunkte siehe S. 12
- **Sonntag, 11. Juni** • Dreifaltigkeitssonntag, Tag des Lebens • 10:00 Uhr: Choralamt • 17:00 Uhr: Messe mit dem Bischof zum Tag des Lebens, Grazer Kapellknaben, Sammlung für Partnerdiözese Masan in Korea
- **Dienstag, 13. Juni** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof

Gottesdienst

- **Donnerstag, 15. Juni** • Fronleichnamfest • 9:00 Uhr: Messe in der Stadtpfarrkirche, Prozession zum Hauptplatz • 11:30 Uhr: Begegnung mit den evangelischen Christen der Steiermark in Graz-Mariahilf zum Reformationsjubiläum • 17:00 Uhr: Messe im Dom
- **Sonntag, 18. Juni** • 11. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Hochamt: J. Haydn - Große Orgel-Messe, Chor des Institutes Kirchenmusik und Instrumentalensemble der KUG
- **Donnerstag, 22. Juni** • Treffen der PGR mit dem Bischof • 17:00 Uhr Messe im Dom
- **Sonntag, 25. Juni** • Fest der hl. Apostel Peter und Paul • 10:00 Uhr: Messe - Motetten alter und neuer Meister, Vokalensemble TONUS • 17:00 Uhr: Hochschulgottesdienst zum Abschluss des Akademischen Jahres 2016/2017, Sammlung für Anliegen der Weltkirche („Peterspfennig“)
- **Montag, 26. Juni** • 19:00 Uhr: Bischofsgottesdienst zu Ehren des Hl. Josefmaria Escrivá de Balaguer
- **Dienstag, 27. Juni** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Sonntag, 2. Juli** • 13. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Gemeindegesang • 17:00 Uhr: Messe zum Priesterjubiläum von Prälat Lafer und Dompfarrer Schnuderl, Chöre der Dommusik, Domorchester
- **Sonntag, 9. Juli** • 14. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: H. Isaac: Missa carminum, Capella Ferdinanda vocalis

- **Sonntag, 9. Juli bis 10. September:** Internationaler Orgelkonzertzyklus • 20:00 Uhr: Dom
- **Sonntag, 16. Juli** • 15. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr; Hochamt mit Gemeindegesang
- **Sonntag, 23. Juli** • 16. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Hochamt mit Gemeindegesang; Sammlung für die Christophorusaktion
- **Sonntag, 30. Juli** • 17. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Hochamt mit Gemeindegesang
- **Sonntag, 6. August** • Fest der Verkörperung des Herrn • 10:00 Uhr: Hochamt: A. Caldara, Missa in g, Capella Ferdinanda vocalis; Augustsammlung der Caritas
- **Samstag, 12. August** • Konzert im Mausoleum • in der Reihe BACH XXI: „Barmherziges Herze der ewigen Liebe“ • 19:00 Uhr: Werkeinführung • 20:00 Uhr: Konzert
- **Sonntag, 13. August** • 19. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Hochamt mit Gemeindegesang
- **Dienstag, 15. August** • Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel • 10:00 Uhr: Hochamt, W.A. Mozart, Missa in D, Magnificat, Domchor, Domorchester
- **Sonntag, 20. August** • 20. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Hochamt, O.d. Lasso Missa quinti toni, Capella Ferdinanda vocalis
- **Sonntag, 27. August** • 21. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Hochamt mit dem Chor des Chorleiterlehrganges St. Martin
- **Sonntag, 3. September** • 22. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Hochamt; mit Instrumentalmusik, Capella Ferdinanda instrumental

Konzert/Musikveranstaltung

- **Sonntag, 10. September** • 23. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Hochamt; H.L. Hassler, Missa tertia, Capella Ferdinanda vocalis
- **Dienstag, 12. September** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritassprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Sonntag, 17. September** • 24. Sonntag im Jahreskreis • 10 Uhr: Hochamt mit Gemeindegesang
- **Sonntag, 24. September** • Fest der Hll. Diözesanpatrone Rupert und Virgil • 10 Uhr: Gemeindegesang • 15:00 Uhr: Messe mit Diakonenweihe; Motetten und Liedsätze; Domchor

FRANZISKANER

Tel.: +43 (316) 82 71 72
E-Mail: graz@franziskaner.at

- **Sonntag, 4. Juni** • Pflingstsonntag • 11:30 Uhr: feierliches Hochamt: musikalische Gestaltung: Choralschola, Leitung: Prof. Prassl
- **Freitag, 9. Juni** • ab 19:00 Uhr: Lange Nacht der Kirchen • 19:30 Uhr: „Nightfever“ in der Kirche
- **Dienstag, 13. Juni** • Hl. Antonius von Padua – Blumensegnung nach jedem Gottesdienst (6:30, 9:00 und 16:00 Uhr).
- **Sonntag, 11. Juni** • Dreifaltigkeitssonntag
- **Donnerstag, 15. Juni** • Fronleichnam • Gottesdienste um 6:30, 11:30 und 20:00 Uhr
- **Freitag, 16. Juni** • nach den Gottesdiensten um 9:00 und 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen mit Bitte um Gesundheit oder persönlichem Anliegen
- **Sonntag, 18. Juni** • 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst • anschließend sind Sie herzlich zu Kaffee und Kuchen eingeladen
- **Samstag, 24. Juni** • Tageswallfahrt nach Pürgg
- **Sonntag, 25. Juni** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, Gruppe „Gundi&Wir“
- **Freitag, 21. Juli** • nach den Gottesdiensten um 9:00 und 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen mit Bitte um Gesundheit oder persönlichem Anliegen
- **Sonntag, 23. Juli** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, Gruppe „Gundi&Wir“
- **Mittwoch, 2. August** • Portiunkula-Fest (Portiunkulaablass!)
- **Freitag, 11. August** • Fest der Hl. Klara von Assisi
- **Dienstag, 15. August** • Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel • Patroziniumsfest unserer Kloster- und Pfarrkirche • 11:30 Uhr: Festgottesdienst – unter der Leitung von Mag. Herbert Bolterauer singt der Sommerchor • bei allen Gottesdiensten Blumen- und Kräutersegnung
- **Freitag, 18. August** • nach den Gottesdiensten um 9:00 und 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen mit der Bitte um Gesundheit oder einem persönlichen Anliegen
- **Sonntag, 27. August** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, Gruppe „Gundi&Wir“
- **Freitag, 1. September** • Tag der Schöpfung

Sonstiges

Wir sind für Sie da

	Grazer Dom	Stadtpfarrkirche	Franziskaner
Montag bis Freitag	6:30 Uhr* u. 19:00 Uhr	11:00 Uhr u. 18:15 Uhr*	6:30 Uhr (Jakobikapelle) 9:00 Uhr, 16:00 Uhr
Samstag	18:15 Uhr Vesper	11:00 Uhr u. 18:15 Uhr	Dreifaltigkeitskirche**: Mi 18:00 Uhr: Vesper & Hl. Messe* Sa 7:30 Uhr: Hl. Messe*; So 18:00 Uhr: Vesper & Anbetung
Sonn- u. Feiertag	08:30 Uhr Hl. Messe 10:00 Uhr Hochamt 11:30 Uhr u. 17:00 Uhr	8:00 Uhr, 10:00 Uhr u. 18:15 Uhr	6:30 Uhr, 9:30 Uhr, 11:30 Uhr, 20:00 Uhr
Eucharistische Anbetung	Do 19:30 bis 20:00 Uhr* (nach der Abendmesse)	Mo bis Fr 10:00 bis 11:00 Uhr u. 18:45 bis 19:30 Uhr Sa 10:00 bis 11:00 Uhr	jeden Montag, 19:00 Uhr, Jakobikapelle
Beichtgelegenheit	Mo-Fr 18:30 bis 19:00 Uhr Sa 17:30 bis 18:00 Uhr So vor der Hl. Messe	nach Vereinbarung	bei jeder Hl. Messe u. nach Vereinbarung

Pfarramt	Röm.-kath. Pfarre Graz-Dom St. Ägydius Burggasse 3, 8010 Graz	Röm.-kath. Stadtpfarrkirche Graz Heiliges Blut Herrengasse 23, 8010 Graz	Röm.-kath. Pfarre Mariä-Himmelfahrt u. Franziskanerkloster Franziskanerplatz 14, 8010 Graz
Pfarrkanzlei	Montag bis Freitag: 9:00 bis 12:00 Uhr	Mo bis Do: 8:30 bis 12:30 Uhr Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr	Montag: 8:00 bis 11:00 Uhr Mittwoch: 12:30 bis 15:30 Uhr
Telefon	0316 / 82 16 83	0316 / 82 96 84	0316 / 82 71 72 (Pforte)
E-Mail	graz-dom@graz-seckau.at	graz-hl-blut@graz-seckau.at	graz-mariae-himmelfahrt@graz-seckau.at
Internet	graz-dom.graz-seckau.at	stadtpfarrkirche-graz.at	franziskaner-graz.at
Pfarrer	Dr. Heinrich Schnuderl	Mag. Christian Leibnitz	P. Josef Höller ofm
Mitarbeiter	Sabine Fritz (Pfarrsekretärin) Mag. Christian Iwan (Organist) Josef Döllner (Domkapellmeister)	Petra Marx (Pfarrsekretärin) Rudolf Kainz (Pastoralassistent) Mag. Bernhard Pletz (Diakon) Mag. Andrea Fournier (Kirchenmusik)	Klaudia Gollner (Pfarrsekretärin) P. Maximilian Fuetsch (Kaplan) P. Dr. Eduard Prenga (Kaplan) Mag. Herbert Bolterauer (Musik)

Internet	www.kath-kirche-graz.at		
E-Mail	stadtkirchegraz@graz-seckau.at		
Büro	Herrengasse 23, 8010 Graz		
Mitarbeiter	Elisabeth Spreitzhofer (Stadtkirchenreferentin) 0316 / 82 96 84 - 17	Ingrid Reip (Sekretärin) 0316 / 82 96 84 - 29	
Priesternotruf	Unter der Notrufnummer 0676 / 8742-6177 ist ständig ein röm.-kath. Priester im Grazer Stadtgebiet für dringende Versehänge oder bei Unfällen , wo ein priesterlicher Beistand gewünscht wird, erreichbar. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass eine Wartezeit von 1 bis 1,5 Stunden auf den Rückruf des jeweiligen Priesters möglich sein kann, da er auch seinem normalen Dienst nachkommen muss.		

*ausgenommen in den Schulferien
**siehe auch S. 13/Termine

IMPRESSUM

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift: Röm.-kath. Pfarre Graz-Dom St. Ägydius, Burggasse 3, 8010 Graz. Telefon: 0316/821683. Mail: graz-dom@graz-seckau.at. Erscheinungsort: Graz. V.i.S.d.P.: Dr. Heinrich Schnuderl. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblatt-Team. Redaktion: Clemens Wolf. Grafische Gestaltung: Hanspeter Pronegg. Fotos: siehe Bildverweise. Coverfoto: Christian Brunnthaler. Druck: Druckhaus Thalerhof GmbH. Verteilung: redmail. Auflage: 12.000.

KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

Gottesdienste

Kontakt

Stadtkirche

Josef Hager (1801-1877). Detail aus «Blick aus einem Gartenpavillon auf das Palais Rasumofsky». © LICHTENSTEIN: The Princely Collections, Vaduz-Vienna

Zeit, an morgen zu denken.

Wenn Sie Ihre Nachfolge planen und Ihr Vermögen langfristig erhalten möchten. Nehmen Sie sich Zeit für eine umfassende Beratung: LGT Bank Österreich, Wien 01 227 59-0 und Salzburg 0662 2340-0



LGT. Ihr Partner für Generationen.

In Wien, Salzburg und an mehr als 20 weiteren Standorten weltweit. www.lgt.at



Private
Banking



0 BIS 24 UHR

BEGLEITUNG IST VERTRAUENSACHE

Die Bestattung Graz betreut mit ihren Filialen und Anmeldestellen rund 80 Gemeinden in der Steiermark. Sie ist das einzige Bestattungsunternehmen der Region mit eigener Feuerhalle.



Auszeichnung
des Landes

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Grazbachgasse 44-48, Tel.: 0316 887-2800 od. 2801

FILIALE URNENFRIEDHOF – FEUERHALLE

Alte Poststraße 343-345, Tel.: 0316 887-2823

www.holding-graz.at/bestattung

